

## Steadystick ein Kamerastabilisierungssystem

Roger Linnecke ist Kameramann. Angefangen hat er beim Film. Beim „Boot“ hat er Kameramann Jost Vacano assistiert, jetzt wo er selber Kamera macht, muß er meist ohne Assistent auskommen. Er dreht viele Reportagen für freie Produktionsfirmen, die dann bei ARD, ZDF, BR und RTL laufen; Darunter sind viele Reportagen für das Fernsehen der Süddeutschen Zeitung, wie zum Beispiel die Geschichte einer Gerichtsvollzieherin, die er auf einer Tour zur „Kundschaft“ mit der Kamera begleitet. Die Zeiten, in denen Menschen ihre Alltags-tätigkeiten für die Fernsehkamera verlangsamt und wiederholt haben, damit sie gut ins Bild passen, sind inzwischen vorbei und der Reporter wird geduldet, solange er den Betrieb nicht aufhört. Da ist Geschwindigkeit gefragt und der Mann mit der Kamera betreibt das Hase und Igel Spiel und ist möglichst schon immer vorher da. Das Rumgerenne mit der schweren Kamera verursacht unter solchen Stressbedingungen früher oder später Schmerzen, und eben diese waren die Geburtsstunde für den *Steadystick*. Erster Schritt zur Abhilfe war die Verwendung eines kleinen DV Camcorders, bevorzugt Sonys PC 100, weil dieser bei 3CCD Technik über einen aufklappbaren Bildschirm verfügt und so bei bewegten Drehs gut aus der Hand zu bedienen ist. Die kleine Kamera wird als Zusatzangebot zur großen Betacam von den Redakteuren gerne angenommen und schnell werden auch lange Szenen aus der Hand gedreht und das Gewackel ist Roger Linnecke letztlich unbefriedigend. Anfang 1998 fängt er mit verschiedenen Einbeinstativen an zu experimentieren. Die Handhabung der Kamera soll stabilisiert werden. Aus anderen Teilen baut er sich Handgriffe und nach und nach nimmt der Steadystick seine Form an.



Steadystick ist ein Kamerastabilisierungssystem, wird mit zwei Händen bedient unterscheidet sich aber grundsätzlich von allen Systemen, die nach dem Prinzip des Steadicams funktionieren. Steadystick ist kein kardanisch aufgehängtes Schwebesystem. Steadystick besteht aus einem 2 fach ausziehbarem Einbeinstativ mit zwei verstellbaren Handgriffen. Der obere Handgriff kann links oder rechts zur Kamera stehen und in jedem Winkel durch Drehen fixiert werden. Mit einem Klemmverschluß kann der Abstand zur Kamera auf dem Stativrohr verstellt werden. Der untere Handgriff kann das Stativrohr nach unten verlängern oder im 90 Gradwinkel nach hinten gekippt werden und wird ebenfalls durch Drehen fixiert. Am oberen Ende des Stativrohres ist ein Monofrotto-schlitten montiert, auf dem die Kamera mit einer Verschiebepatte befestigt und in der Kameraachse verschoben werden kann. Der Rechtshänder wird den Steadystick mit der rechten Hand am unteren Handgriff packen, mit der linken Hand am oberen. Er trägt das System mit der rechten Hand und steuert die Kamerabewegungen mit der linken Hand. Stabilisierend wirkt vor allem die Haltung der Krafthand, die ausgesteckt das



ganze System trägt. Auch bei längeren Einstellungen kann man die Kamera mit dem Gestänge relativ ruhig halten. Die vielfältigen Verstellmöglichkeiten erlauben ein individuellen Justieren auf die momentanen Bedürfnisse. Wer ein langes Interview mit dem Steadystick drehen will und viel Schwenken muß, aber nicht weit herumlaufen, der kann den Steadystick auch als Körperstativ benutzen. Ein am Gürtel zu befestigende Kugelgelenkhalterung passt genau in den unteren Handgriff und erlaubt das Abstützen des Systems auf der Hüfte. Auch mit hoher Bennweite können

so sehr bewegte Aufnahmen von Gesprächspartnern eingefangen werden. Bei der Gerichtsvollzieher Reportage konnte Roger Linnecke einen weiteren Vorteil des Gerätes nutzen. Als die Gerichtsvollzieherin an einem verschlossenen Tor läutet und dahinter heftiges Hundegebell ertönt, fährt er mit der Kamera von der Klingel über das Tor hinaus und blickt mit der Kamera in den Hof auf den einsamen Hund. Kleine Kranfahrten aus der Hand und Zufahrten auf Gegenstände auch über eine gewisse Entfernung hinweg sind mit dem Steadystick möglich.

Verwendet werden können Kameras bis maximal 8kg. Das Gerät selber wiegt mit 950 g

knapp ein Kilo und ist eingefahren 32cm lang. Es lässt sich auf maximal 80 cm ausfahren. Für den Vertrieb und die Herstellung hat Roger Linnecke mit drei Partnern in München eine GmbH gegründet. Der Name ist ein eingetragenes Warenzeichen und die Idee mit dem 2 Handgriffen am Stab war patentierungsfähig. Das Gerät ist über die Firma oder Handelsfirmen lieferbar und kostet ca. 440,- Euro.

© Hans Albrecht Luszkat  
/ Film&TV Kameramann 11/2001